

busland

Geschäftsbericht
2015



 bls



483 Nuttwil Bahnhof

109

blb

BE-755109

Die Busland AG

Die Busland AG erbringt als konzessionierte Transportunternehmung öffentlichen regionalen Personenverkehr und Ortsverkehr im Emmental und Oberaargau. Die gute Verknüpfung von Bus und Bahn wird aus einer Hand von der BLS und ihrer Tochtergesellschaft Busland geplant und sichergestellt. Aus den vier Depots Burgdorf, Langnau, Sumiswald und Huttwil werden 18 Linien mit über 600 Haltestellen bedient. Die 37 modernen Busse der Busland AG fahren im BLS-Design und ergänzen die Bahn zu einer optimal abgestimmten Mobilitätskette. Zusätzlich zum Linienverkehr werden für die BLS Bahnergänzung und

Bahnersatz sowie Moonlinerdienste für die Nachtliniengesellschaft gefahren. Je nach verfügbaren Kapazitäten werden auch Extradfahrten innerhalb und ausserhalb des Streckennetzes der Busland AG angeboten. Der BLS-Wanderbus erschliesst in den Sommermonaten auch touristische Ziele im Emmental. Mit der Garage Ilfis in Langnau i.E. betreibt die Busland AG ein modernes Zentrum für Nutzfahrzeuge mit Prüfstrasse, Tankstelle und Waschanlage für LKWs. Die Busland AG mit Geschäftssitz in Burgdorf wurde 2006 gegründet und beschäftigt heute rund 120 Mitarbeitende.

Das Geschäftsjahr 2015

Bauprojekte an der Strassen- und Bahninfrastruktur haben uns im letzten Jahr stark gefordert und den Koordinations- und Planungsaufwand erhöht. Trotz Ressourcenbeschränkungen bewähren sich unsere schlanken und flexiblen KMU-Strukturen.

Daniel Lauterburg
Vorsitzender der GL

Markus Grimm
Präsident des VR



Das Geschäftsjahr 2015

In den Medien liest man immer wieder vom steigenden Unterhalt für die Schieneninfrastruktur, von der Systemanfälligkeit und vom hohen Aufwand für Infrastrukturanpassungen. Das spüren auch die Transportunternehmen im öffentlichen Verkehr, die nicht auf der Schiene, sondern auf der Strasse fahren. Mit Bussen wird die Hälfte aller Fahrten im schweizerischen öV zurückgelegt. Verspätungen auf dem Bahnnetz bewirken ebensolche auf der Strasse beim Anschluss Bahn-Bus. Die vielen aufwändigen Sanierungen und Infrastrukturausbauten der Bahn bedingen einen Bahnersatz, der auf der Strasse erbracht wird. Und bei Bahnhofausbauten ist die Finanzierung von kundenfreundlichen Bushaltekanten und Nahtstellen Bahn-Bus durch das neue Modell zur Finanzierung der Bahninfrastruktur (FABI) nicht mehr gesichert. Die Kundenerwartungen sind hoch und optimierte, schlanke Anschlüsse, kurze Umsteigewege sowie aktuelle und korrekte Kundeninformationen auf allen Kanälen stellen eine grosse Herausforderung für alle Partner im öV dar. Dass dafür nicht nur die Bahnunternehmen, sondern auch alle Busunternehmen systemtechnisch aufrüsten müssen ist logisch. Denn ohne IT-Unterstützung funktioniert auch der Busbetrieb nicht mehr. Dem entgegen stehen der Kostendruck der öffentlichen Hand und die begrenzt akzeptierte höhere Systemfinanzierung durch die öV-Benutzer.

Der Verkehr auf der Strasse nimmt laufend zu und entsprechende Infrastrukturausbauten stellen für den öffentlichen Strassenverkehr zuerst einmal während der Bauzeit ein Hindernis und ein Problem für die Einhaltung von Fahrplänen und schlanke Anschlüsse dar. Die frühzeitige Koordination mit Gemeinden, Strassenkanton und der Bauleitung ist essentiell, denn Umleitungen, Verkehrsbehinderungen und Bauabschrankungen müssen geplant, allenfalls fahrtechnisch überprüft und kommuniziert werden. Und die Kommunikation beschränkt sich heute nicht mehr auf ein Plakat an der betroffenen Haltestelle; es müssen auch elektronische Informationsmedien bedient und abgestimmt werden.

Das alles war im letzten Jahr auf unserem über 200 Kilometer langen Streckennetz von Burgdorf über Sumiswald und Langnau bis Huttwil eine grosse Herausforderung, welcher wir nur mit Flexibilität, Einsatzbereitschaft und hohem Dienstleistungsbewusstsein begegnen konnten. Und dabei bewährten sich unsere einfachen, schlanken Strukturen mit kurzen Entscheidungswegen und möglichst geringem internen Koordinationsaufwand. Dabei stossen wir aber auch an Kapazitätsgrenzen und kommen nicht darum herum Prioritäten zu setzen. Und diese liegen klar beim operativen Geschäft und beim Anspruch, unsere Fahrgäste pünktlich, sicher, sauber und freundlich zu transportieren.

Wir danken allen Mitarbeitenden, Partnern und Behörden für ihre Unterstützung und den Beitrag an ein gut funktionierendes öV-System über die ganze Mobilitätskette hinweg.



Markus Grimm
Präsident des
Verwaltungsrates



Daniel Lauterburg
Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Chronik 2015

Projekt-Highlights

PROJEKT ICOM

Moderne elektronische Arbeits- und Kommunikationsmittel erleichtern Planung, Kommunikation und Kontrolle.

Bis zum Fahrplanwechsel 2015 wurden sämtliche Fahrdienstmitarbeitenden, aber auch die Personen im Betrieb und der Technik, welche Pikettdienst leisten, mit Smartphones und Tablets ausgerüstet. Eine auf die Busland angepasste App stellt Informationen zur Dienstplanung, Handbücher, Checklisten und aktuelle Informationen über betriebliche Änderungen elektronisch zur Verfügung und ersetzt damit Anschlagbrett und gedrucktes Papier.

PROJEKT FAIRPAY

Nach einer zweijährigen Umsetzungsphase wird das Projekt FairPay abgeschlossen.

Das Projekt FairPay wurde im Jahr 2013 gestartet mit dem Ziel, das Vergütungssystem für die Mitarbeitenden des Fahrdienstes fair und nachhaltig zu reformieren. Nebst einem einheitlichen Lohnsystem für alle Fahrdienstmitarbeitenden – ob in Burgdorf, Langnau oder Huttwil tätig mit einer klaren und transparenten Perspektive für den Lohnanstieg über Leistungs- und Erfahrungskomponenten – sind dienstbezogene Inkonvenienzzulagen und Funktionszulagen für erhöhte Anforderungen die wichtigsten Elemente.

PROJEKT AFZ

Die regelmässige und korrekte Erhebung der Fahrgastfrequenzen ist für ein konzessioniertes Transportunternehmen essentiell.

Aus den Resultaten lassen sich nicht nur die Planungsgrundlagen ableiten, auch die Erlöse aus den nationalen und regionalen Pauschalfahrausweisen richten sich nach diesen Zahlen. Dank der Einführung eines automatischen Zählsystems in 14 Fahrzeugen der Busland-Flotte verfügen wir über bessere Planungs- und Controlling-Grundlagen.

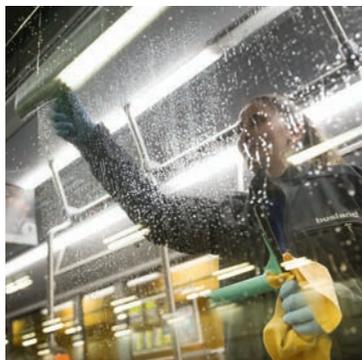
Wichtiges in Kürze

JANUAR



Erweiterung Depot Burgdorf – Die Aufgabe des Kleindepots Hasle führte ab Fahrplanwechsel 2014 zu einem höheren Abstellbedarf in Burgdorf. Drei zusätzliche Aussenabstellplätze und zwei Hallenplätze schaffen Abhilfe.

APRIL



Fahrzeuginnenreinigung Burgdorf – Die Zusammenarbeit mit einer externen Reinigungsfirma wird zu Gunsten einer internen Lösung mit zwei Teilzeitangestellten abgelöst. Durch die Umstellung wird eine bessere Qualität und höhere Flexibilität erzielt.

MAI



Neuer Wanderbus im Heimatland-Look – Zwei Fahrzeuge von Busland wurden im Rahmen der Werbekampagne «Heimatland» der BLS neu gestaltet. Sie bewerben den Wanderbus, der von Mai bis Oktober touristische Wanderziele im Emmental bedient.

JUNI



GV Busland in Langnau – Bei schönstem Wetter fanden die Ausfahrt mit zwei Bussen und die anschliessende Generalversammlung im Kirchgemeindehaus in Langnau statt. Der Apéro im Regionalmuseum Chüechlihus und das feine Essen im Gasthof Bären fanden bei den über 130 Aktionären und Gästen grossen Anklang.

SEPTEMBER



Um- und Neubau Bahnhof Huttwil – Nach langer Bauphase können wir die neuen Bushaltekanten in Betrieb nehmen. Die Bautätigkeiten rund um den Bahnhof dauern zwar weiterhin an, die Fahrgäste können jetzt aber die beiden neuen Unterführungen nutzen und somit rasch und witterungsgeschützt zwischen Bahn und Bus umsteigen.

DEZEMBER



Nachhaltigkeit – Die Busland hat 2015 die relativen CO₂-Emissionen sowie den Schadstoffausstoss ihrer Busflotte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesenkt. Die Reduktion resultiert aus fünf im Oktober 2014 beschafften Bussen mit Euro-Norm 6, der 2013 eingeführten und derzeit strengsten Schadstoffnorm für Busse.

Ausblick Geschäftsjahr 2016

Mobile Information bedingt Plan- und Echtzeitdaten.

In Zeiten, als man noch mit dem gedruckten Fahrplan reiste, war man sich gewöhnt, dass die geplanten nicht immer mit den effektiven Ankunfts- und Abfahrtszeiten übereinstimmten. Dafür gab es akustische Durchsagen an den Perrons und Personal, das für Auskünfte zur Verfügung stand. Und die Umsteigezeiten und -wege waren grosszügig bemessen.

Heute haben wir schlanke Anschlüsse mit Spinnenlogik an grossen Bahnhöfen und ein Taktgefüge im Fahrplan, das die Mobilitätskette unabhängig von den benützten Verkehrsmitteln unterstützt. Züge und Busse verkehren häufiger, die Wege sind länger, das Personal ist weniger geworden. Dafür haben öV-Benutzer ein Mobiltelefon mit elektronischem Fahrplan und sind immer online. Eine öV-App und ein SMS-Alarm informieren sofort über Abweichungen vom Soll-Fahrplan und empfehlen alternative Reiserouten, basierend auf Echtzeitdaten. Im städtischen öV ist es heute selbstverständlich, die nächsten Abfahrten sowie Informationen zu Störungen auf dem Netz akustisch und optisch übermittelt zu bekommen. Und auch im ländlichen Verkehr halten neue Technologien Einzug.

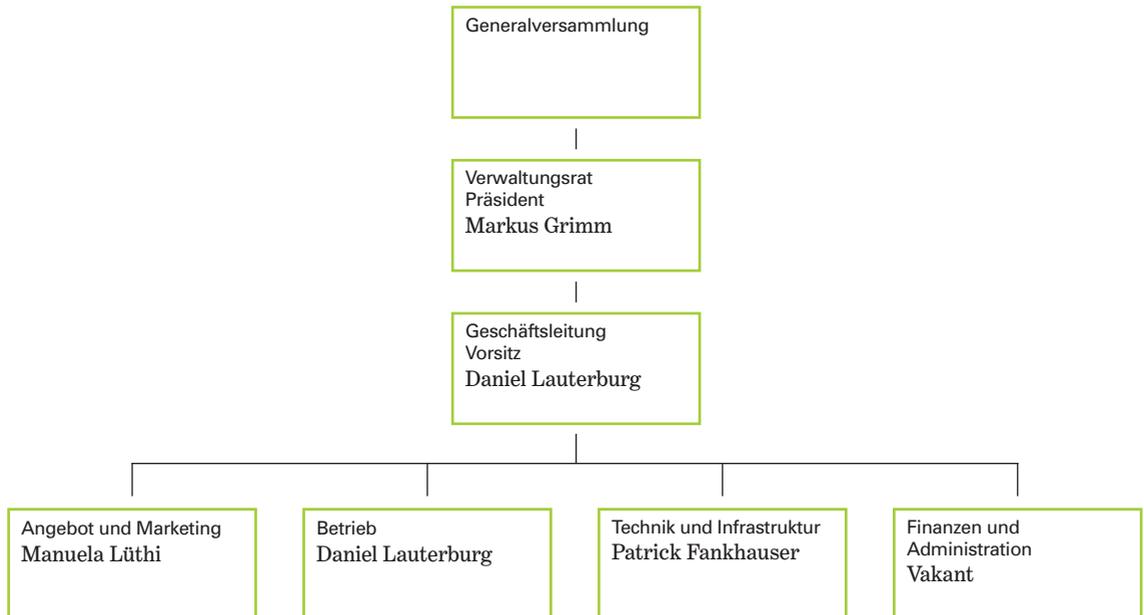
Die Kundenerwartungen sind hoch und auch die Kantone und der Bund haben grosse Investitionen in Fahrgastinformationssysteme und regionale und nationale Datendrehscheiben getätigt. Entsprechend steigt der Druck, dass sich alle am öV beteiligten Transportunternehmen an diese Systeme anschliessen.

Im Jahr 2016 werden wir uns damit beschäftigen, die technischen und organisatorischen Voraussetzungen dafür zu schaffen. Wir wollen ein System beschaffen, das nicht nur die Kundenninformation im Bus, im Zug, am Bahnhof und unterwegs sicherstellt, sondern tatsächlich die Anschlussicherung verbessert. Wir werden dies nicht alleine, sondern in enger Kooperation und Abstimmung mit der BLS AG machen, denn bei der Verknüpfung von Bahn und Bus wird sich in Zukunft die Stärke eines Gesamtmobilitätsanbieters beweisen müssen.

Trotz der Unterstützung durch IT-Systeme – vor allem im ländlichen öffentlichen Strassenverkehr – wird der Fahrdienstmitarbeitende, der den Bus steuert, die Strecke und meist auch seine Fahrgäste kennt, weiterhin eine entscheidende Rolle für die Anschlussicherung und die persönliche Kundeninformation spielen.

CORPORATE GOVERNANCE

Organigramm Busland AG



Verwaltungsrat Busland AG

› **Markus Grimm**

Burgdorf

Präsident des Verwaltungsrats
seit 2006

› **Thomas Müller**

Gals

Mitglied des Verwaltungsrats
seit Juni 2007

› **Andreas Willich**

Bern

Vizepräsident des Verwaltungsrats
seit Juni 2014

› **Bruno Wyssmüller**

Mirchel

Mitglied des Verwaltungsrats
seit 2012

› **Rosette Gerber**

Langnau i. E.

Mitglied des Verwaltungsrats
seit 2006

› **Revisionsstelle**

KPMG AG, Muri bei Bern

FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

Erläuterungen

Das Geschäftsfeld Strasse kann das Berichtsjahr erneut mit einem guten Ergebnis abschliessen. Dieses wurde begünstigt durch eine positive Entwicklung der Erträge und eine Kostenentwicklung, die unter anderem vom niedrigen Dieselpreis profitierte.

› Ergebnis in CHF

0.6 Mio.

› Ertrag

Das Unternehmensergebnis schloss mit CHF 0.6 Mio. um CHF 0.1 Mio. (+14.8%) besser ab als im Vorjahr.

Die Verkehrserträge aus dem Linienverkehr entwickelten sich aufgrund der Tarifmassnahmen gegenüber dem Vorjahr mit +4.3% über den Erwartungen. Deutlich erhöhte Bahnersatzleistungen zu Gunsten der BLS (CHF +0.3 Mio./+94%) durch mehr Bau- und Unterhaltsarbeiten auf den Bahnlinien im Emmental und Oberaargau erhöhten den Betriebsertrag insgesamt um CHF 0.5 Mio. (+2.6%). Dieses erfreuliche Ergebnis konnte trotz verminderter Werkstatterträge (-21%) wegen Kapazitätsengpässen und dem wertmässig geringeren Ertrag aus dem Dieserverkauf an Dritte realisiert werden. Die Abgeltungen blieben gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert.

› Aufwand

Der Betriebsaufwand erhöhte sich um CHF 0.6 Mio. (+3.8%). Der Aufwand für Material und Dienstleistungen stieg um CHF 0.2 Mio. (+5.4%).

Der Personalaufwand lag leicht unter dem Vorjahreswert. Die Umsetzung des neuen Vergütungskonzeptes für das Fahrdienstpersonal sowie das gesteigerte Volumen an Bahnersatzleistungen führten zu höheren Lohn- und Zulagenentschädigungen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass im Vorjahr eine Äufnung in die Wertschwankungsreserve von CHF 0.7 Mio. vorgenommen worden war.

Im Bereich Werbung und Kommunikation waren die aufwändige Fahrgastkommunikation infolge Bauarbeiten auf der Strasse sowie Kampagnen für Sicherheit und PR für den Mehraufwand verantwortlich. Die Informatikaufwendungen stiegen durch die Einführung des automatischen Fahrgastzählsystems und der Ausrüstung des Fahrdienstpersonals mit modernen Kommunikationsgeräten und einer eigenen Busland-App. Die Flottenversicherung, die im Jahr 2015 in die BLS-eigene Versicherungslösung integriert worden ist, bestätigt sich durch einfachere Prozesse im Schadensfall und konzentrierte Synergien.

› Gefahrene Kilometer

2.5 Mio.

› Ausblick

Angebotsmässig gibt es für 2016 keine grossen Veränderungen. Durch die positive Entwicklung der Erträge und dank einer konsequenten Kostenkontrolle und -optimierung können die Abgeltungen von Bund und Kanton Bern im Jahr 2016 stabil unter CHF 10 Mio. gehalten werden. Die Entwicklung der Weltwirtschaft wird aber auch auf die heute nur im Emmental tätige Busland AG Auswirkungen haben. Auf jeden Fall ist die Entwicklung des Dieselpreises stark von internationalen wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen abhängig und deshalb kaum vorhersehbar.

› transportierte Personen (inkl. Bahnergänzungsleistungen; exkl. Bahnersatz und Extrageschäft)

3.6 Mio.

FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

Jahresrechnung der Busland AG

Erfolgsrechnung

in 1'000 CHF

	Erläuterung	2015	2014
Verkehrserträge		4'357	4'176
Abgeltungen		9'980	10'035
Übriger Betriebsertrag	1	3'455	3'125
Total Betriebsertrag		17'792	17'336
Aufwand für Material und Dienstleistungen	2	3'235	3'070
Personalaufwand		10'011	10'168
Übriger Betriebsaufwand	3	1'980	1'431
Total Betriebsaufwand		15'226	14'669
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg, Steuern, Abschreibungen und Wertberichtigungen (EBITDA)		2'566	2'667
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	4	1'898	1'974
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg und Steuern (EBIT)		668	694
Finanzaufwand		- 105	- 125
Finanzertrag		0	1
Gewinn aus Veräußerung von Anlagevermögen		0	43
Ergebnis vor Steuern (EBT)		563	613
Direkte Steuern		- 12	- 134
Jahresgewinn		551	480

Aus der Rundung der Werte in den Tabellen der Jahresrechnung sind geringfügige Differenzen möglich.

FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG Jahresrechnung der Busland AG

Bilanz

in 1'000 CHF

Erläuterung 31.12.2015 31.12.2014

Aktiven

Flüssige Mittel		2'520	1'915
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5 6	808	746
Übrige kurzfristige Forderungen	6	149	195
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	7	758	818
Aktive Rechnungsabgrenzungen		418	266
Total Umlaufvermögen		4'655	3'940
Sachanlagen		9'040	10'806
Total Anlagevermögen		9'040	10'806
Total Aktiven		13'695	14'747

Passiven

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	810	693
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	6	750	1'050
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6	257	105
Passive Rechnungsabgrenzungen		1'961	2'086
Total Kurzfristiges Fremdkapital		3'777	3'933
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	6	5'000	6'500
Langfristige Rückstellungen		1'561	1'507
Total Langfristiges Fremdkapital		6'561	8'007
Total Fremdkapital		10'338	11'940
Aktienkapital		1'418	1'418
Gesetzliche Kapitalreserven			
Kapitaleinlagereserven		291	291
Übrige Kapitalreserven		15	15
Gesetzliche Gewinnreserven			
Allgemeine gesetzliche Reserve		202	202
Reserve Art. 36 PBG RPV		-254	-156
Reserve Art. 36 PBG OV		380	148
Freiwillige Gewinnreserven			
Gewinnvortrag		754	410
Jahresgewinn		551	480
Total Eigenkapital		3'357	2'806
Total Passiven		13'695	14'747

FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

Anhang zur Jahresrechnung der Busland AG

Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Die vorliegende Jahresrechnung der Busland AG, Burgdorf, wurde gemäss den Vorschriften des schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts, erstellt.

Erstmalige Anwendung

Die Erstanwendung des neuen Rechnungslegungsrechts erfolgt mit der vorliegenden Jahresrechnung. Die Gliederung der Vorjahreszahlen wurde auf die neuen Vorgaben angepasst. Durch die Erstanwendung des neuen Rechnungslegungsrechts resultieren keine Bewertungsunterschiede.

Wertberichtigung (Impairment) von Aktiven

Wenn Anzeichen für eine Wertbeeinträchtigung vorliegen, wird die Werthaltigkeit von Aktiven auf den Bilanzstichtag überprüft. Sofern der Buchwert den Nutzwert als Barwert der erwarteten künftigen Geldzuflüsse und -abflüsse sowie den Nettomarktwert übersteigt, wird das Aktivum im Wert bis auf den höheren der beiden Werte berichtigt. Die Wertbeeinträchtigung wird der Erfolgsrechnung belastet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert bilanziert, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Spezifische Bonitätsrisiken werden einzeln wertberichtigt. Nicht einbringbare Forderungen werden als Verlust abgeschrieben.

Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen

Warenvorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräusserungswert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen sämtliche Produktionskosten inklusive anteilige Produktionsgemeinkosten. Alle erkennbaren Verlustrisiken werden durch betriebswirtschaftlich angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Den verbleibenden Verlustrisiken wird mit einer pauschalen Wertberichtigung Rechnung getragen.

Die Abgrenzungen der Abgeltungen (Abweichung zwischen Geschäfts- und Fahrplanjahr) werden in den Aktiven unter den Vorräten und nicht fakturierten Dienstleistungen bilanziert. Bestandesänderungen der entsprechenden Abgrenzungen werden in der Erfolgsrechnung direkt in den Abgeltungen ausgewiesen, da ansonsten die Offenlegung der effektiven Abgeltungen verzerrt wird.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten erfasst und über den geschätzten Zeitraum ihrer Nutzung linear abgeschrieben. Zinsaufwendungen werden bei grösseren Anschaffungen von Vermögenswerten aktiviert, wenn ein beträchtlicher Zeitraum bis zur Inbetriebnahme des Vermögenswertes erforderlich ist. Die Zinsaktivierung erfolgt auf dem durchschnittlichen Anlagewert zum durchschnittlichen Satz des Fremdkapitals.

Die Abschreibungszeiträume betragen grundsätzlich (in Jahren):

Abschreibungszeiträume	
	Jahre
Unbebaute Grundstücke/ Grundstücke (keine ordentliche Abschreibung)	
Gebäude	20
Fahrzeuge	5–10
EDV	2–4
Mobiliar, Geräte und Werkzeuge	2–10

FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG Anhang zur Jahresrechnung der Busland AG

1 Übriger Betriebsertrag		in 1'000 CHF	
	2015	2014	
Nebenerlös Personenverkehr	2'473	2'115	
Übriger Ertrag	982	1'010	
Total	3'455	3'125	

2 Aufwand für Material und Dienstleistungen		in 1'000 CHF	
	2015	2014	
Materialaufwand	966	692	
Dieselbezug	1'003	1'103	
Dienstleistungsbezug	893	727	
Unterhalt, Reparatur und Ersatz	373	548	
Total	3'235	3'070	

3 Übriger Betriebsaufwand		in 1'000 CHF	
	2015	2014	
Miete	215	222	
Energie	19	44	
Versicherungen	206	146	
Gebühren, Abgaben, Lizenzen	373	404	
Werbung, PR	438	154	
Verwaltungskosten	714	453	
Übriger Betriebsaufwand	15	8	
Total	1'980	1'431	

4 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens		in 1'000 CHF	
	2015	2014	
Abschreibungen	1'898	1'974	
Wertberichtigungen	0	0	
Total	1'898	1'974	

FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG Anhang zur Jahresrechnung der Busland AG

5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten

in 1'000 CHF

	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	197	174
Wertberichtigungen	-10	-12
Total	187	162

6 Aufschlüsselung Forderungen und Verbindlichkeiten nach Gegenpartei

in 1'000 CHF

Bilanzposition/Gegenpartei	Gegenüber Dritten		Gegenüber Beteiligten und Organen		Total	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Geschäftsjahr						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	187	162	621	584	808	746
Übrige kurzfristige Forderungen	149	195	0	0	149	195
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	561	539	248	154	810	693
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0	50	750	1'000	750	1'050
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	257	105	0	0	257	105
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0	0	5'000	6'500	5'000	6'500

7 Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen

in 1'000 CHF

	31.12.2015	31.12.2014
Material und Ersatzteile	518	559
Wertberichtigung Material und Ersatzteile	-252	-234
Abgeltungen (Abgrenzung Fahrplanjahr)	492	493
Total	758	818

FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG Anhang zur Jahresrechnung der Busland AG

Solidarhaftungen

Solidarhaftung der Gruppenmitglieder infolge der MWST-Gruppenbesteuerung

Die Busland AG ist bezüglich Mehrwertsteuer der Gruppenbesteuerung der BLS-Gruppe angeschlossen. Die Gruppenmitglieder gelten zusammen gegenüber der Steuerverwaltung als ein Steuerpflichtiger. Gemäss Mehrwertsteuerverordnung haftet jede an der Gruppenbesteuerung beteiligte Gesellschaft mit dem Steuerpflichtigen (Gruppenträger) solidarisch für sämtliche von der Gruppe geschuldeten Steuern.

Solidarhaftung einfache Gesellschaften

Libero-Tarifverbund: Mit verschiedenen anderen Transportunternehmen bildet die Busland AG die einfache Gesellschaft Integraler Tarifverbund Libero. Diese verfolgt den Zweck, innerhalb des Verbundgebiets dem Fahrgast die freie Wahl der Verkehrsmittel mit einem einheitlichen und transparenten Tarifsysteem zu ermöglichen.

Nachtliniengesellschaft NLG: Gemeinsam mit acht weiteren Transportunternehmungen bildet die Busland AG die Nachtliniengesellschaft. Diese bezweckt die Koordination öffentlicher Verkehrslinien mit Bussen ab Mitternacht in der weiteren Region Bern ausserhalb des Grundangebotes. Die Gesellschaft beauftragt ihre Gesellschafter mit der Durchführung des Nachtlinienbetriebs, organisiert die Finanzierung und den Marktauftritt und ist Ansprechpartnerin gegenüber Dritten.

Nettoaflösung stiller Reserven

in 1'000 CHF

	31.12.2015	31.12.2014
Gesamtbetrag der netto aufgelösten stillen Reserven	45	194

Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 250.

Langfristige Mietverträge

in 1'000 CHF

	31.12.2015	31.12.2014
Mietvertrag Pulverweg 7, Burgdorf, 30.11.2017	210	320

FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG Anhang zur Jahresrechnung der Busland AG

**Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen
verpfändeten oder abgetretenen Aktiven**

in 1'000 CHF

	31.12.2015	31.12.2014
1 Namen-Schuldbrief, haftend im 1. Rang auf Langnau-Grundbuchblatt Nr. 2919 z.G. Seco Berner Wirtschaft	0	450
1 Namen-Schuldbrief, haftend im 2. Rang auf Grundbuchblatt-Langnau Nr. 2919 z.G. Ersparniskasse Affoltern	300	300
Total Grundpfandrechte	300	750
Bestand Darlehen Seco (Bau Einstellhalle)	0	50
Total grundpfandgesicherte Kredite	0	50

Sach- und Haftpflichtversicherung (Ausweis gemäss Art. 3 Abs. 2 RKV)

in 1'000 CHF

	31.12.2015	31.12.2014
Deckungssumme Betriebshaftpflicht pro Jahr	300'000	20'000
Deckungssumme Sachversicherung je Ereignis	100'000	100'000

Subventionsrechtliche Prüfung durch das BAV

Gemäss Art. 37 des Personenbeförderungsgesetzes (PBG) haben die Unternehmen, die von der öffentlichen Hand Beiträge oder Darlehen erhalten, die Jahresrechnung zur Prüfung und Genehmigung der Aufsichtsbehörde einzureichen. Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat diese geprüft und mit Schreiben vom 7. April 2016 genehmigt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat am 27. April 2016 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2015 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns

in 1'000 CHF

	2015	2014
Zur Verfügung der Generalversammlung		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	754	410
Jahresgewinn	551	480
Bilanzgewinn per 31. Dezember	1'306	889
Zuweisung Reserven Art. 36.2 PBG OV*	-355	-233
Zuweisung/Entnahme Reserven Art. 36.1 PBG RPV*	-222	98
Vortrag auf neue Rechnung	728	754

* Von der Zuweisung und Entnahme in/aus den Reserven nach Art. 36 PBG kann die Generalversammlung nur Kenntnis nehmen, sie kann nicht darüber entscheiden.

FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



KPMG AG
Wirtschaftsprüfung
Hofgut
CH-3073 Gümligen-Bern

Postfach 112
CH-3000 Bern 15

Telefon +41 58 249 76 00
Telefax +41 58 249 76 47
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der

Busland AG, Burgdorf

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang; Seiten 11 bis 17) der Busland AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die eingeschränkte Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden. In ihrem Bericht vom 4. Mai 2015 hat diese eine nicht modifizierte Prüfaussage abgegeben.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

KPMG AG

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Christoph Grob
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 27. April 2016





Busland AG
Bucherstrasse 1–3
3400 Burgdorf
Schweiz
Telefon + 41 (0)58 327 50 30
www.bls.ch/bus
 facebook.com/BLS.Bahn